Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: 4 (1947)
Heft: [3]

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

toren vorbehalten bleiben (Vgl. Verity, Entom. Record. XXXVIII, 1926, S. 105; Stempffer, Amateur Papillons, Vol.IV, No. 5, 1928, S.85/86), Beuret, Lambillionea, 1933, S. 137 ff). Der besseren Uebersicht wegen gebe ich den Text der Urbeschreibung bekannt, er lautet:

" 159. Pl.R. Pap. Glandon.
Alis extus fuscis, azure aquatis, fimbria argentina; intus tam prioribus quam posterioribus cinereis et azure aquatis, margine nigra, ocellis obscuris flave illuminatis, et albis nigre pupillatis, superficie dispersis. In montibus. "

Will man nun den Urtext Leonardo de Prunners zu deuten versuchen, dann sollte man ihn vorerst nicht aus seiner Umgebung herauslösen und für sich allein betrachten. Es ist oft nur auf Grund eines sorgfältigen Studiums sämtlicher Beschreibungen eines bestimmten Autors und zahlreicher Vergleiche möglich, sich über die wirkliche Bedeutung gewisser Ausdrücke des in Frage kommenden Beschreibers ein richtiges Bild zu machen. Dies trifft auch für de Prunner zu. Ein Beispiel mag zur Illustration genügen: Mit dem Ausdruck "alis posterioribus" bezeichnet de Prunner nicht etwa das, was wir Hinterflügel nennen, sondern das, was in der gesamten modernen Literatur als Vorderflügel bekannt ist; umgekehrt sind bei ihm die "alis prioribus", das, was wir Hinterflügel nennen! Aehnliches könnte von verschiedenen Farbenbezeichnungen gesagt werden. Es ist aber klar, dass ich mich im Rahmen dieses Aufsatzes nicht über diese Dinge verbreitern kann, so wichtig sie für die Nomenklatur auch sein mögen. Diejenigen, die Lust haben sollten, das uns hier beschäftigende nomenklatorische Problem selbst nachzuprüfen, werden es mir hoffentlich nicht übel nehmen, wenn ich sie auf die von mir zitierte Literatur verweise.

Ueber de Prunners Urbeschreibung äusserte sich Werneburg (l.c.p. 306) wie folgt: "Mir scheinen diese Angaben am besten auf die grossen, dunklen Exemplare von Argiades Weibchen zu passen. Denn nur allenfalls bei diesen kann die dunkle, ungefleckte Oberseite und zugleich die graue Unterseite blau gewässert genannt werden."

Verity (1926) und Stempffer (1928) sind zum übereinstimmenden Ergebnis gelangt, dass glandon de Pr. mit orbitulus auct. nec de Pr. identisch sein müsse. 1933 bin ich auf Grund eigener Untersuchungen, die von denjenigen der vorgenannten Autoren unbeeinflusst waren, ebenfalls zum Schluss gekommen, dass Werneburgs These nicht haltbar ist. Aus folgenden drei Hauptgründen kann m.E. glandon kein argiades-Weibchen sein: 1. De Prunner erwähnt das bei argiades, selbst bei abgeflogenen Exemplaren fast nie fehlende "Schwänzchen"; 2. die Worte "fimbria argentina" und 3. "margine nigra" passen nicht auf dunkle ("alis extus fuscis") Weibchen von argiades, deren Fransen stets mehr oder weniger verdunkelt sind und deren Flügel keinen schwarzen Rand aufweisen. Wird aber argiades ausgeschaltet, dann kann nur noch orbitulus auct. nec. de Pr. in Frage kommen, und tatsächlich passt de Prunners Beschreibung auf diesen alpinen Bläuling. Diese These war schon vor dem zweiten Weltkrieg von den früheren Lycaenidologen allgemein als richtig anerkannt!

Nun hat aber Verity l.c. die Heimat der Stamm- oder Nominatform glandon ssp. glandon de Pr. in die Cottischen Alpen verlegt. Ich habe 1933 l.c. gegen diese willkürliche Wahl eine Reihe von Einwänden erhoben, die wir aber hier nicht zu wiederholen brauchen, weil Veritys Fixierung der Nominatform nicht im Widerspruch mit den internationalen Nomenklaturregeln steht und aus diesem Grunde akzeptiert werden muss. Da aber de Prunners Beschreibung wohl die Art, nicht aber die "Nominatrasse " erkennen lässt, will ich zunächst Letztere kurz beschreiben.

Fortsetzung folgt.

Zentralstelle für die Beobachtung von Schmetterlings-Wanderflügen.

von Dr. R. Loeliger, Zürich (Fortsetzung)

Wenn die Gruppe als Hauptaufgabe die Beobachtung und Erforschung des Wanderfluges der Schmetterlinge gewählt hat, so gilt dafür Voraussetzung, dass der Teilnehmer in die Lebensweise der Schmetterlinge bereits einen gewissen Einblick besitzt. Denn das Aussergewöhnliche eines eigentlichen Wanderfluges lässt sich nur dann feststellen, wenn die gewöhnliche Art des Fluges der verschiedenen Falter bekannt ist. Es ist also eine erste Aufgabe der Gruppenarbeiter, sich mit den hauptsächlichsten Schmetterlingsarten vertraut zu machen,

und dieses Ziel wird z.B. dadurch erreicht, dass der einzelne Beobachter sich mit der Zucht von Schmetterlingen abgibt und dabei die Entwicklung des fertigen Falters aus Ei, Raupe und Puppe genau beobachtet.

Eine Konkurrenzierung der bereits bestehenden Vereine, z.B. der entomologischen Vereine, ist nicht zu befürchten; im Gegenteil werden durch die Tätigkeit in der Beobachtungsgruppe deren Mitarbeiter später umso eher zu Mitgliedern dieser Vereine werden, je stärker ihr Interesse an der so mannigfaltigen Insektenwelt gewachsen ist.

Aus der Monatsversammlung vom 10.2.1947.

Mutation:
Auf Vorschlag des Vorstandes wird Herr A. Moulines, Genève, einstimmig als ordentliches Mitglied des EVB aufgenommen.

Demonstrationen:
Herr Dillier lässt eine prächtige Kollektion von Cetonia aurata, die er im Puschlav gesammelt hat, zirkulieren. Dr. Egli demonstriert eine überwinternde, bereits rötlich gefärbte Chrysopa (Florfliege) und Dr. Beuret eine grosse Ichneumonide, die sich sehr lebhaft gebärdet.

Referat:
Unter dem Titel "Insektenfangende Pflanzen" hält Herr H. Kern, Universitätsgärtner, einen mit grossem Interesse angehörten Vortrag über insektenfangende Pflanzen, wovon bis jetzt ca. 500 Arten bekannt geworden sind. Der Referent unterscheidet drei Gruppen dieser Pflanzen: die erste umfasst Arten, deren Blätter Hohlräume ausbilden, in welchen sich eine Flüssigkeit ansammelt, die befähigt ist Insekten aufzulösen; die zweite vereinigt Pflanzen, deren Blätter bei Berührung durch Insekten Bewegungen ausführen, so dass kleine Fliegen usw. festgehalten werden können; die dritte Gruppe endlich zählt Arten, deren Blätter zu sogenannten Leimruten ausgebildet sind. Anhand zahlreicher Zeichungen und schöner Lichtbilder demonstrierte Herr Kern die markantesten Vertreter aus allen Erdteilen.

In der Diskussion weist Prof. Handschin darauf hin, dass man Insekten kenne, die von der sich in den Hohlräumen der Blätter insektenfangender Pflanzen ansammelnden sauren Flüssigkeit nicht nur nicht aufgelöst werden, sondern die in derselben ihre ganze Entwicklung durchmachen, wobei ihre Larven sich von den Ueberresten gefangener Tiere ernähren.

Mitteilungen des Vorstandes.

Im März werden unsere traditionellen Frühjahrsbummel (Kätzlifang und Raupenleuchten) durchgeführt; sobald das Wetter günstig ist, wird Einladung per Karte erfolgen.
Zum "Livornica-Problem" werden wir den schweizerischen Lepidopterologen in der nächsten Nummer dieser Nachrichten konkrete Vorschläge unterbreiten.

Inseratenspalte

1. Herr Hans Sieber, Progressastrasse 42, Oberburg b. Burgdorf, offeriert überwinternde Raupen von Limenitis sibilla, das Dutzend zu Fr. 1.50.
2. Dr. W. Eglin, Rigistrasse 98, Basel, sucht lebendes Material der Chrysopa (Florfliege), mit genauen Fundortangaben.
3. Zu verkaufen: Hofmann, Grosschmetterlinge Mitteleuropas; Anfragen sind zu richten an R. Wyniger, Hauptstrasse 84, Birsfelden.